



Sachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Zeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 41.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 11. Oktober 1914.

12. Jahrg.

Zur Ausführung der diesjährigen Lese

schreibt Weinbaulehrer Dümmler-Durbach im „Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt“:

Das in diesem Jahre zu erwartende, zumeist geringe Herbsttragnis ist ohne besondere Hilfe hereinzubringen. Da bei den jetzigen ungünstigen Zeiten mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß der Absatz zu wünschen übrig läßt, so wird mancher Rebbauger vielleicht gezwungen sein, sein Erzeugnis längere Zeit einzukellern. Damit nun nicht das Wenige, das uns im Laufe des Jahres am Rebstock glücklich geblieben ist, noch im Keller verfaule, so möchte ich den Rebbaugern raten, vorliegendes Merkblatt gut durchzustudieren. Es stellt in Kürze die wichtigsten Maßnahmen zur Erzielung eines gesunden haltbaren Weines dar. Wenn es nun auch selbstverständlich ist, daß gegenwärtig nicht alles so gehandhabt werden kann, wie es wünschenswert erscheint, so sollte aber doch ein jeder Rebbauger in seinem eigenen Interesse bestrebt sein, diesen Anforderungen so viel als möglich nahe zu kommen.

Von der Lese.

Ein gutes Traubenmaterial ist die erste Vorbedingung für einen brauchbaren Wein. Die Qualität der Trauben kann noch im letzten Stadium der Reife gefördert werden, indem man der Wärme, dem Licht und der Luft vermehrt Eingang in den Weinberg gestattet durch

- 1) Sorgfältige Laubbehandlung: Aufheften, Einkürzen der Geiztriebe, Abschlagen der Gipfel.
- 2) Letzte Bodenbearbeitung und Unkrautvertilgung.
- 3) Unterhöhlen der auf dem Boden ausliegenden Trauben mit der Haue oder Hochbinden ganzer herniederhängender Bogen.

Warnung: Auslauben oder Läubeln ist nur bei mastigen Stöcken von Vorteil, denn am Stock will „ä jedes Triebli si Dächli und au sie G'mächli ha!“

Zeitpunkt der Lese.

Man lese nicht zu früh, Vollreife abwarten. Jeder Tag, den die Trauben bei günstiger Witterung länger am Stock belassen werden, bringt Qualitätsverbesserung.

Ein allzu langes Hängenlassen der Trauben kann nicht befürwortet werden, bei ständig ungünstiger Witterung, bei starkem Auftreten der Stielkäule (vorzeitiges Abfallen ganzer Trauben), des Sauerwurms, der Pilzkrankheiten und der Traubensäule.

Achtung: Bei ständig günstiger Witterung und in gesunden Jahrgängen vorzeitig gewonnene saure und zuckerarme Traubenmoste dürfen nach § 3 des deutschen Weingesetzes nicht geädert werden, da der natürliche Reifeprozess willkürlich unterbrochen worden ist und somit ein natürlicher Mangel an Zucker und ein natürliches Uebermaß an Säure nicht vorliegt.

Vom Tau, Nebel oder Regen befeuchtete Trauben geben wohl mehr „Brühe“, vermindern aber die Qualität.

An Regentagen darf nur gelesen werden, wenn die gesamte Witterungslage dazu zwingt.

Vorsicht: Bei Nichtbeachtung des Vorstehenden kann man wiederum mit dem Weingesetz in Konflikt geraten.

Ausführung der Lese.

Zur Gewinnung eines rein schmeckenden brauchbaren Weines ist eine sorgfältige saubere Lese weitere Vorbedingung:

- 1) Saubere Hände.
- 2) Sauberes Lesegerät. Vor der Lese sorgfältig säubern und während der Lese jeden Abend gut mit kaltem Wasser ausspülen, sonst Bildung von Schimmel und Essigstich.
- 3) Sorgfältige Auslese der Trauben. Man entferne
 - a) Vom Sauerwurm befallene grüne und trockene Beeren.

- b) Stark oidiumkranke Beeren.
- c) Stark peronosporakranke Beeren (Ederbeeren) und abgedörte, im Frühjahr bereits von der Peronospora befallene Traubenteile.
- d) Grünfaule Beeren (Schimmel, grün, zum Teil weiß).
- e) Roh- oder morschfaule Beeren — unreif, braun, mausgrauer Schimmel. Oft schwer vom besten Material, den edelfaulen Beeren, zu unterscheiden.
- f) Die Rämme der stark durchgerieselten Trauben nach Abstreifen der wenigen vorhandenen Beeren.
- g) Stark vertrocknete, morsche und schimmelige Rämme.
- h) Schnecken, Spinnen usw.

Alle Schimmelpilze beeinträchtigen einen glatten Verlauf der Gärung. Alle angeführten saftigen Teile schmecken wässrig sad, muffig, schimmelig, ja direkt niederträchtig, widerwärtig, geben abscheuliche Bräue — verschlechtern und verderben den Wein in Farbe Geruch und Geschmack. Die trocknen Teile saugen sich in der Maische (Motte) voll Saft, den sie auch unter Kelterdruck nicht wieder hergeben — Verminderung der Menge.

- 4) Das Eindringen der Trauben in die Zuber geschehe mit Holzstößeln, nicht mit eisernen Hauen, — trotz Säuberung oft recht unappetitlich, Eisen wird von Säuren des Mostes gelöst — Gefahr des Schwarzwerdens des Weines.
- 5) Die Traubenmühlen sind vor der Lese tadellos zu säubern, die inneren Eisenteile mit weißem Eisenlack zu bestreichen (sonst wieder Gefahr des Schwarzwerdens des Weines!). Walzen nicht zu eng stellen, sonst kommen ungünstige Stoffe aus zerquetschten Rämmen und Kernen mit in den Wein.
- 6) Die Spindeln der Keltern wie die Rigen der Presskörbe sind ebenfalls vor Ingebrauchnahme sehr sorgfältig zu säubern. Das eiserne Biet mit Eisenlack bestreichen, sonst wiederum Gefahr des Schwarzwerdens des Weines.

Die Keltern während des Gebrauches öfters mit kaltem Wasser abschwemmen, sonst Gefahr des Essigstiches.

Umgeschaltete Trester für den Nachdruck nicht so lange stehen lassen — starker Luftzutritt — Gefahr des Essigstiches, unschöne Farbe des Weines, Trestergeschmack.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 9. Okt. Der Oktober begann zwar etwas unfreundlich, doch die Sonne führt noch einmal das Regiment und so werden uns die üblichen schönen Oktobertage noch erfreuen. Leider können dieselben an dem geringen Ertragnis der Weinberge nicht mehr viel helfen, aber sie reifen das Wenige doch zu einem guten Jahrgang und das ist auch noch etwas wert. Jetzt, wo nun die Trauben die Unbilden des Wetters während der zweiten Septemberhälfte gut überstanden haben und der Sauerwurm nur ganz vereinzelt aufgetreten ist, ist wohl zu hoffen, daß der letzte Rest von Trauben ungefährdet in das Faß kommt. Die Trauben haben schon jetzt viel Süße und so kann das Kriegsjahr, wenn auch nur wenig, so doch einen guten Wein bringen. Möge derselbe als Siegeswein geerntet werden! Die vereinzelt angepflanzten Portugieser kommen in den nächsten Tagen zur Lese. Es verlautet noch nichts von Verkäufen, doch dürften dieselben wohl Liebhaber finden, denn die Trauben sind von Qualität gut und die Kriegszeit steigert den Bedarf

an Rotwein. Noch deutet nichts direkt darauf hin, daß das Herbstgeschäft beginnt, aber doch fängt der Handel an, sich für die Trauben zu interessieren. So ganz schlecht sind die Aussichten für den Weinhandel doch nicht. Wohl mögen einerseits manche Beschränkungen im Konsum stattfinden, aber dafür wird er sich auch anderseitig steigern. Da nun auch die Zufuhren aus dem Auslande erschwert sind, so ist doch wohl zu hoffen, daß die kleine deutsche Ernte zu annehmbaren Preisen willige Käufer finden wird.

✶ Aus dem Rheingau, 9. Okt. In der Gemarkung Lorch hat die Reblausuntersuchungskolonie in einem Weinberg der Lage „Lanzertsgrube“ abermals einen Infektionsherd aufgedeckt. Der Herd umfaßt etwa 10 Stöcke. Dieses ist nunmehr schon der sechste Herd, welcher in der Gemarkung Lorch in diesem Jahre gefunden wurde.

Δ Aus dem unteren Rheingau, 9. Okt. Der Mengeertrag des diesjährigen Herbstes wird wohl allgemein gering ausfallen. Nur in einzelnen Ausnahmefällen werden die Winzer mehr einbringen können. Gerade diese Ausnahmefälle sind aber um so bemerkenswerter, denn sie zeigen, was durch sachgemäße und umsichtige Bekämpfung der Rebschädlinge und Pilzkrankheiten erreicht werden kann. Was die Güte betrifft, so dürfte diese im allgemeinen recht zufriedenstellend ausfallen. Ganz entschieden müssen jedoch die Winzer vor vorzeitigen Lesen gewarnt werden. So lange es die Bitterung nur einigermaßen gestattet, müssen die Trauben an den Stöcken hängen bleiben, damit sie vollständig ausreifen können. Nur so ist es möglich, daß der Ausfall, der am Mengeertrag zu verzeichnen ist, wenigstens einigermaßen ausgeglichen wird. Geschäftlich ist es still und auch das Herbstgeschäft wird wohl kaum eine Aenderung bringen. Zwar werden jetzt die vor dem Kriege gekauften Weine bezogen, sodas die Hoffnung, daß nunmehr größeres Interesse vorhanden ist, berechtigt erscheint. Doch wird wohl kaum das übliche Herbstgeschäft zu verzeichnen sein. Die Winzer treffen auch schon allgemein Vorbereitungen, um den Ertrag selbst einkellern zu können.

* Ahmannshausen, 9. Okt. Die Rotweinklese lieferte in diesem Jahre nur ganz geringe Ertragnisse und war in wenigen Tagen beendet. Für das Pfund rote Trauben wurden 1,10 Mark erlöst.

* Lorch, 7. Okt. Die allgemeine Weinklese in hiesiger Gemarkung nimmt am Montag, den 12. Oktober ihren Anfang. Die Ertragnisse sind auch in diesem Jahre wieder sehr gering und decken teilweise nicht einmal die Lesekosten. Im Kampfe gegen die Elemente haben die Winzer ihre volle Schuldigkeit getan — allerdings ohne besondere Erfolge. — In Raub beginnt die Weinklese am 8. Oktober.

Aus Rheinhessen.

✶ Aus Rheinhessen, 9. Okt. Die Bitterung war während der letzten Woche, von einigen Ausnahmen abgesehen, für die Reife der Trauben recht günstig. Dieselben konnten gute Fortschritte machen, sodas vereinzelt mit der Lese der Spätrottrauben, ja selbst mit dem Weißherbst begonnen wurde. Im allgemeinen wird jedoch noch mit der Lese der weißen Trauben gewartet werden, was den Winzern auch nur empfohlen werden kann. Vorlesen werden jedoch vielfach vorgenommen werden müssen, da sich die Sauerfäule der Beeren stark bemerkbar macht. Der Frühburgunder und der Portugieserherbst sind fast überall zu Ende. Das Ergebnis war der Menge nach durchweg gering, die Güte war dagegen überall recht zufriedenstellend. Ähnlich wird auch das Ergebnis des Weißherbstes werden. Mit Ausnahme einiger Gemarkungen, in denen mit einer größeren Menge gerechnet werden kann, wird das Mengeergebnis durchweg gering sein. Vor allen Dingen ist dieses auf die ungünstige Bitterung während der Blütezeit zurückzuführen. Dann aber hat auch

der Sauerwurm größeren Schaden angerichtet, der vermieden werden konnte, wenn es nicht infolge des Krieges an Arbeitskräften zur Durchführung der Nikotinbekämpfung dieses Schadens gemangelt hätte. Geschäftlich ist es durchweg still. Der Traubenverkauf während der Lese läßt manches zu wünschen übrig. Da die Vorräte aus den früheren Jahren vielfach noch recht bedeutend sind, mangelt es an genügender Nachfrage. Die für die Trauben angelegten Preise können in den meisten Fällen als gut bezeichnet werden. In vielen Gemarkungen hat sich aber ein fester Herbstpreis noch nicht bilden können. Die Winger sind gezwungen ihr gesamtes Lesegut einzufellern.

* Aus Rheinhessen, 7. Okt. (Weinernteausichten.) Die vom Weinbau-Verein der Provinz Rheinhessen und der Bergstraße vorgenommene Feststellung der Weinernteausichten im hessischen Weinbaugebiete ergibt, daß das Weinjahr 1914 mit Ausnahme einiger Lagen und Weinbaugebiete des Rheintals ein Fehljahr ist. Die bis jetzt gute Aussicht für die Güte des 1914er Weinertragnisses kann leider den Ausfall an Menge nicht decken. Es ist anzunehmen, daß die wenigen Mengen von Trauben, resp. Traubenmaishe, die evtl. zum Verkauf angeboten werden, ihre Käufer alsbald finden. Der vom Hessischen Weinbauverein eingerichtete Fässernachweis wird infolge des Fehljahres kaum in Anspruch genommen. Die Fehlernte wurde, abgesehen von einem schlechten Blüteverlauf, infolge ungünstiger Witterung durch Peronospora wie durch den Heu- und Sauerwurm verursacht. Da, wo eine intensive Peronosporabekämpfung mit Kupferkalkbrühe wie auch eine gründliche Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit nikotinhaltigen Spritzbrühen (enthaltend 150 Gramm reinen Nikotins in 100 Liter) sachgemäß durchgeführt wurden, ist allein ein einigermaßen befriedigender Herbst zu erwarten. Gutes, sonniges Wetter ist noch sehr vonnöten.

* Alsheim, 5. Okt. Der Rotherbst ist heute beendet worden. Die Qualität ist sehr zufriedenstellend (70 bis 80 nach Dehse), die Trauben sind geschlossen, die Beeren gesund. Bezahlt wurden für das Viertel 1.70—1.80 Mk., in Guntersblum bis zu 2 Mk. das Viertel. Der Weißherbst wird in den nächsten Tagen beginnen.

Vom Rhein.

☺ Vom Mittelrhein, 9. Okt. Der Geschäftsgang läßt viel zu wünschen übrig. Nur selten wird ein kleiner Restposten zu hohem Preise abgesetzt. Auch der Rotherbst brachte im Geschäftsgang keine Aenderung. Der Traubenverkauf war durchweg flau, sodaß die meisten Winger ihr Lesegut selbst einfellern mußten. Ähnlich werden sich auch wohl die Verhältnisse beim Weißherbst gestalten. Die zu erwartende Menge ist im allgemeinen nicht groß. Nebelschädlinge und Pilzkrankheiten haben großen Schaden angerichtet. Soweit die Heu- und Sauerwurmbekämpfung mittels Nikotin durchgeführt wurde, sind sehr gute Erfolge zu verzeichnen. Die Menge wird in diesen Weinbergen auch günstiger ausfallen. Die zu erwartende Güte des Heurigen wird durchweg zufriedenstellend werden, umsomehr, als bei der sonnigen und heißen Witterung der letzten Zeit die Trauben gut ausreifen können.

+ Vom Mittelrhein, 7. Okt. Mit einem besseren Ergebnis als ursprünglich erwartet wurde, schloß in der Gemarkung Königswinter die Lese der roten Trauben ab. Wenn auch in einzelnen Lagen der Sauerwurm größeren Schaden angerichtet hat, so war das Ergebnis der anderen Lagen ein umso besseres. Im allgemeinen stellte sich der Mengeertrag gleich dem eines Drittelherbstes. Infolge der zuletzt recht günstigen Witterung konnten sich die Trauben recht gut entwickeln und gut ausreifen. Die Güte des 1914er wird daher allgemein sehr zufriedenstellend werden.

* Braubach, 8. Okt. Der Beginn der Weinlese ist auf nächsten Montag festgesetzt.

* Oberlahnstein, 6. Okt. Die Lese in hiesiger Gemarkung beginnt am 7. bzw. 8. Oktober.

= Rheinbrohl, 8. Okt. Hier und in der näheren Umgebung ist man mit der Lese der roten Trauben zu Ende. Viel Zeit hat diese Arbeit nicht beansprucht, denn im allgemeinen ist der Mengeertrag gering. In einzelnen Gemarkungen nimmt der Rotherbst erst in den nächsten Tagen seinen Anfang. Die Güte wird wohl allgemein zufriedenstellend ausfallen. Die Mostgewichte stellten sich auf 8—9 pro Mille Säure bei 70—90 Grad nach Dehse. Das Traubengeschäft ging nur schleppend vor sich. Es fehlt auch hier an Käufern.

Von der Nahe.

○ Von der Nahe, 9. Okt. Die Lese der Trauben wird wohl in der nächsten Woche ihren Anfang nehmen. Groß wird das Ertragnis nicht werden, vielmehr wird es einen richtigen Fehlerbst geben, bei dem die Menge noch kleiner wird, als sie es 1906 gewesen ist. Verschiedentlich wurden die Weinberge überhaupt nicht geschlossen, weil der Behang zu gering war. In einzelnen Gemarkungen, die durch Hagelschlag oder Frühfröste besonders gelitten haben, hängt fast nichts mehr an den Stöcken. Das Geschäft ist vollständig still. Da die Aussichten für den 1914er wenig günstig sind, sind die Eigener mit ihren Forderungen in die Höhe gegangen, was zur Förderung des Geschäftsganges nicht beitragen konnte.

□ Von der Nahe, 8. Okt. Für eine Reihe von an der unteren Nahe ermittelten Rebblausherde des Jahres 1912 sind vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz einige Erleichterungen zugelassen. Zwar ist die Anpflanzung von Reben nach wie vor verboten, doch können die Parzellen für die Landwirtschaft nutzbar gemacht werden. Es handelt sich um einen in der Lage „Am Münsterer Weg“ belegenen Herd der Gemarkung Bingerbrück, einen Herd der Gemarkung Mümmelsheim, einen in Dorsheim und 9 Herde in verschiedenen Lagen der Gemarkung Münster bei Bingerbrück.

* Kreuznach, 8. Okt. Die großen Weingüter der Firma Eduard und J. B. Engelsmann gingen in das Eigentum des Provinzialverbandes der Rheinprovinz und zwar für Zwecke der Provinzial-Wein- und Obstbauschule hierherüber.

* Monzingen, 8. Okt. Infolge der ungünstigen Witterung während der Blütezeit und der großen, durch die Peronospora angerichteten Schäden wird in der Gemarkung Monzingen und Umgegend der diesjährige Herbst nur einen sehr geringen Ertrag bringen. Vereinzelt wird der Ertrag wohl so klein ausfallen, daß sich nicht einmal die Lesearbeit bezahlt machen wird.

Von der Bergstraße.

* Von der Bergstraße, 8. Okt. Der bekannte Lützelschensener Rotwein wird diese Woche noch geherbstet werden. Der Behang ist im Durchschnitt nur mittelmäßig. Auf den besonders gut gepflegten Weingütern des Grafen Berchheim, wo die Lese erst in der nächsten Woche stattfindet, ist der Behang vielversprechend.

Von der Mosel und Saar.

△ Von der Mosel und Saar, 9. Okt. Sieht man von der oberen Mosel ab, so wird der Ertrag des diesjährigen Herbstes an der Mosel recht zufriedenstellend werden. Die Weinberge der oberen Mosel haben unter der ungünstigen Witterung während der Blütezeit und unter den Frühjahrsfrösten dermaßen gelitten, daß der Mengeertrag dort sehr gering ausfallen wird. Dagegen wird der Ertrag an der mittleren und unteren Mosel recht zufriedenstellend

werden. Vielfach kann mit einem Dreiviertelherbst gerechnet werden. Berücksichtigt man dabei, daß aller Voraussicht nach sich auch die Güte des heurigen Jahrganges recht zufriedenstellend gestalten wird, so können die Winger mit dem Kriegsjahrgang sicher recht zufrieden sein. Der Geschäftsgang während der Lese, die wohl nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen wird, wird wohl manches zu wünschen übrig lassen, denn der Krieg läßt ein anderes Interesse nicht aufkommen. Hinzu kommt noch, daß die Bestände an älteren Weinen vielfach noch recht ansehnlich sind. Die Winger werden zumeist ihr Wachstum selbst einkellern müssen. Sehr mißlich ist hierbei, daß zumeist die hierzu nötigen Gerätschaften fehlen, denn diese wurden in den letzten Jahren abgeschafft, da ja doch meist das gesamte Wachstum abgeleitet werden konnte. — Sieht man von einigen, wenigen Ausnahmegemarkungen ab, so wird der diesjährige Ertrag an der Saar sehr zufriedenstellend ausfallen. Vielfach war die Menge während des letzten Jahrzehnts nicht so groß, als in diesem Jahre. Die Güte wird wohl auch recht zufriedenstellend ausfallen. Geschäftlich ist es still. Die vorhandenen geringen Restposten finden wenig Interesse. Ob die Lese etwas Leben in den Geschäftsgang bringen wird, läßt sich jetzt noch nicht beurteilen.

Aus der Rheinpfalz.

□ Aus der Rheinpfalz, 9. Okt. Nachdem der Portugieserherbst in den meisten Gemarkungen beendet ist, ist vielfach schon die Lese der weißen Trauben in Angriff genommen worden. Im großen und ganzen wird wohl der Mengeertrag auch beim Weißherbst nicht besonders günstig werden. Vielmehr werden dort die Verhältnisse ähnlich denen beim Portugieserherbst sein. Die Güte befriedigt durchweg. Bei den Portugiesertrauben konnten 60—90 Grad nach Dechle ermittelt werden. Der Geschäftsgang während der Lese war überall sehr lebhaft. Bezahlt wurden für die 40 Liter Portugiesermost im oberen Gebirge 8—9 Mk., im mittleren Gebirge 9—12 Mk. und im unteren Gebirge 7.50 bis 8.50 Mk. Im Bezirke Dürkheim wurden für einige Posten gekelterten Portugiesermost 350—380 Mk. für das Fuder angelegt. Das Geschäft in älteren Weinen ist durchweg still.

Aus Schlesien.

* Grünberg, 6. Oktober. Einem Berichte der „Schl. Ztg.“ entnehmen wir folgendes: Da im Frühjahr zur Verhinderung der Blattfallkrankheit fleißig mit Kupferkalkbrühe gespritzt worden ist, sind Schäden dieses gefährlichen Feindes unseres Weinbaues nur wenig und in den gut gebauten Weingärten gar nicht zutage getreten. Der Wuchs der Reben ist recht kräftig. Was den Behang der Stöcke mit Trauben anbelangt, so ist er in den Niedergärten infolge Frühjahrsfrostschäden spärlich, in den Obergärten dagegen zufriedenstellend bis gut. Die Qualität der Trauben verspricht ganz ausgezeichnet zu werden, jedenfalls wird die diesjährige Ernte in ihrer Güte dem 1911er nicht nachstehen. Die außer Wettbewerb im Besitz des Gewerbe- und Gartenbauvereins sich befindenden sowie in dessen Verwaltung stehenden früheren staatlichen Mustergärten zeigen, was gute Pflege und sachgemäße Behandlung bewirken können. Alle diese Gärten weisen neben üppigem, gesundem Wuchs einen überaus reichlichen Traubenbehang auf und sind für jeden Weinbergsbesitzer ein nachzueiferndes Vorbild.

Verschiedenes.

* Geisenheim, 8. Okt. Durch den Ausbruch des Krieges wird auch das für den kommenden Winter bereits fertig gestellte Arbeitsprogramm des Kaufmännischen Vereins Mittelrheingau eine wesentliche Veränderung erfahren müssen.

Die Abhaltung von Vorträgen, sowie des geplanten Hochschulkursus sind in Frage gestellt und hat sich der Vorstand des Vereins daher entschlossen, zwecks Besprechung der durch die Kriegslage geschaffenen veränderten Verhältnisse eine außerordentliche Generalversammlung auf Dienstag, den 20. Okt. 1914, abends 8¹/₄ Uhr in das „Hotel zur Linde“ in Geisenheim einzuberufen. Es soll in dieser Versammlung weiterhin Beschluß gefaßt werden über Bewilligung weiterer Mittel zur Linderung der Kriegsnot.

* Kauft und trinkt deutschen Wein! Die ausländische Konkurrenz, insbesondere die Konkurrenz der französischen und algerischen Konsumweine, hat unsere deutschen Winger lange Jahre hart bedrängt und Tausende an den Rand des Ruins gebracht. Obwohl die Weinjahre 1911, 1912 und 1913 keine reichen Ernten gebracht haben, lagern in unseren Weinorten noch riesige Weinmengen, für welche die Käufer fehlen. Der Krieg hat nun die Einfuhr von Weinen aus Feindesland unterbunden, und die Wingerfrauen, deren Männer in das Feld gezogen sind, gaben sich schon der Hoffnung hin, jetzt Abnehmer für ihre Weine zu finden und das für die notwendigen Lebensbedürfnisse erforderliche Geld einzunehmen, da der Weinbauer andere Einnahmequellen nicht besitzt. Inzwischen hat sich aber eine ausländische Handelskammer an sämtliche Handelskammern Deutschlands gewandt, um den Handel auf andere ausländische Ersatzweine aufmerksam zu machen. Da ist doch wohl die Frage angebracht, ob wir denn unter allen Umständen ausländischen Wein trinken müssen, während der Handel mit deutschen Weinen vollkommen still liegt, und unsere deutschen Winger umsonst auf Käufer warten. Hoffentlich fühlt sich der deutsche Weinhandel mit dem deutschen Weinbau jetzt solidarisch und lehnt die ausländischen Angebote ab. Unser heimischer Weinbau befindet sich wegen des mangelnden Absatzes geradezu in einer Katastrophe, und es wäre doch nicht recht, wenn wir Deutsche denselben auch jetzt im Stiche lassen wollten. In Friedenszeiten haben wir mehr als 1000 Millionen Mark zur Bezahlung von Weinrechnungen nach Frankreich geschickt. Jetzt brauchen wir unser Geld selber notwendig und hoffen deshalb gern, daß wir Deutsche uns mit deutschen Weinen behelfen, an denen wir wenigstens einstweilen noch großen Ueberfluß haben.

* Französische Sprache bei einer deutschen Handelskammer verboten. Die Handelskammer Metz hat vom Kaiserlichen Gouvernement ein Schreiben folgenden Inhalts empfangen: „Ich ersehe aus einem mir vorliegenden Schreiben, daß sich die Handelskammer eines Briefpapiers bedient, welches einen Vordruck in deutscher und französischer Sprache trägt. Ich untersage hiermit den feineren Gebrauch dieses Papiers, ebenso den Gebrauch oder Mitgebrauch der französischen Sprache bei den Verhandlungen der Kammer oder bei Abfassung ihrer Protokolle und der von ihr ausgehenden Schriftstücke. Die Kette des Handels und der Industrie beherrschen sämtlich die deutsche Sprache; soweit sie es nicht tun, sind sie jedenfalls als Mitglieder einer deutschen Handelskammer nicht geeignet.“

* Weinraub in Frankreich. Der Pariser „Figaro“ meldet: Sowohl in dem Bezirk Champagne wie Medoc besitzen reiche deutsche Bankiers Weinberge feinsten Lages. Während der letzten Tage wurden auf dem Weinbaugebiet Margaux, das dem Bankier Mendelssohn gehört, von der Bevölkerung die Weinlager und Keller geplündert. Vor kurzem wiederholten sich diese Vorgänge in Medoc, wo die Keller des Schlosses, das dem Bankier Seignitz-Bremen gehört, aufgebrochen und ihres Inhalts von 400 Fässern feinsten Bordeauxweine beraubt wurden. Die Bevölkerung des Städtchens Moulins zog mit Fahnen, Trommeln und Trompeten vor das Schloß und schleppte auf Karren alle Weinvorräte fort.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* **Deßlich, 8. Okt.** Im Alter von 69 Jahren verstarb dahier der bekannte Weinsachmann, Herr Heinrich Heß, Weingutsbesitzer und Inhaber eines der angesehensten Wein-Kommissionsgeschäfte. Herr Heß war langjähriges Mitglied der Gemeindeverwaltung und des Kreistages.

* **Gattenheim, 8. Okt.** Herr Gutsverwalter H. Horne wurde zum Lokalbeobachter für den Reblaus-Beobachterbezirk Nr. 41 (Gattenheim 4) ernannt.

* **Rüdesheim, 8. Okt.** Im Alter von 75 Jahren starb hier der bekannte Hotelier und Weingutsbesitzer Jakob Hummiller.

* **Ebringen (Baden), 8. Okt.** Am 19. September verschied dahier im Alter von 64 Jahren Herr Dekonomierat Joseph Julius Schüler. Als Präsident des badischen Bauernvereins, als Mitglied des badischen Landtages und des Reichstages hat er mit großem Eifer die Interessen des Weinbaues vertreten. Den Rheingauer Winzern ist der Verstorbene als Redner bei der großen Winzer-Versammlung des Jahres 1908 in Deßlich bekannt.

Verleihung des Eisernen Kreuzes an Fachgenossen.

* **Winkel, 6. Okt.** Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, ist der Oberleutnant und Regiments-Adjutant vom Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 5, Herr Franz von Brentano, Besitzer eines hiesigen Weingutes, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

* **Rüdesheim, 6. Okt.** Herr Baron von Ritter zu Gruensteyn, Major im 7. Inf.-Regt. und Besitzer des hiesigen Weinguts der Freiherren von Ritter, wurde bei den Kämpfen vor Maubeuge mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Glenne, Deßlich a. Rh.

Herbst-Anzeige.

Der Herbst in hiesiger Gemeinde findet statt:

Auf dem Sand:

Von Montag, den 12. Okt. bis einschl. 14. Okt.

Der allgemeine Herbst im Berg:

Von Donnerstag, den 15. Oktober ab.

Die Weinberge bleiben bis einschl. 4 November geschlossen.

Guntersblum, den 7. Oktober 1914.

Großh. Bürgermeisterei. Schädel.



Allgemeine Böttcher-Zeitung (Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8

Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

Kisten

aller Art, sowie

Weinkisten

mit gesetzlich geschütztem
Verschluss liefert billigst

Ernst Dinsing, Kistenfabrik,
Düsseldorf 59.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Inhaber: FRANZ ZAHN, MAINZ a. Rh.

Einzige Fabrik am Platze.

Abteilung I:

Fabrikation von
Flaschen-

Kapseln
in den feinsten
Ausführungen

Abteilung II:

Fabrik und Lager sämtlicher Kellerei-Maschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien, bester Ausführungen u. Qualitäten, garantiert durch 48jähr. prakt. gemachten Erfahrungen zu reellen und billigsten Preisen.

Fabrik, Kontor, Lager u. Ausstellung:
MOMBACHERSTRASSE 15
(Am Hauptbahnhof rückwärts)

Telefon-Ruf Nr. 704
Mainzer Kapselfabrik

Telegramm-Adresse:
Kapselfabrik Mainz.



So was gutes

wie die Kuckuck-Glocke gibt es so leicht nicht. Wir haben sie. Unversäumt sollten Sie sich daher nach Sturm-vogel erkundigen. Neueste Fahrradmodelle mit Ringlager u. Dauerschmierung, Nähmaschinen

aller Systeme, haltbare Pneumatics, gute Laternen, Pedale, derbe Ketten und viele Neuheiten. Fordern Sie den Katalog. Unsere Vertretung ist lohnend.

Katalog mit vielen Neuheiten gratis.

Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel
Gebrüder Grüttner, Berlin-Halensee 234.

ETIKETTEN

für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand

ca.

60 Millionen

Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

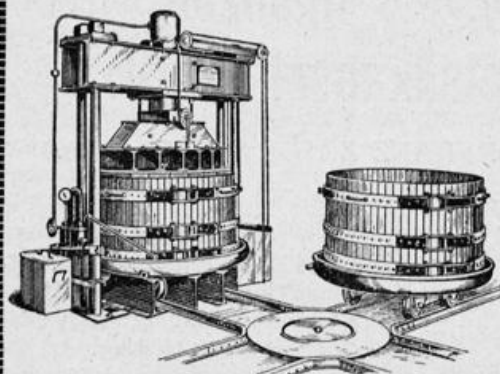
Weinbergspfähle u. Stückel

Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener

HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:

Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und kleinere Betriebe)

Spindelkeltern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmühlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindelkeltern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.

Mehrere Waggon

Dung

hat abzugeben

Jakob Krennrich
Alsenz, Pfalz.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

offerieren auch während des Krieges
zu normalen Preisen

ihre noch vorhandenen Qualitäten in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-

Proben

franko

**Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse.**

Einzelne Sorten sind bereits ausverkauft!

Spezialität: Douro-Portweine.

Original-Jamaica-Rum, Arrac u. Cognac.

Zirka 200 Stück

Eichene Weinfuder

1000 Liter Inhalt

hat preiswert zu verkaufen

Josef Klein, Fasshandlung
Essen-Ruhr.

Fernsp. 3522.

Deutsche und ungarische Fakhölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in

Bersand- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanifizierte

Rundpfähle und **gesägte Pfähle** ⊕ 1,75/1,80 Meter lang. **Weinbergs-Stüdel** zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen 1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. **Baumpfähle** und **Pfosten** 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Quecksilbersublimat kyanifiziert.

Imprägnierte gesägte Pfähle und Stüdel

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Destrach a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.

Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Zum Herbst

REINHEFE für Obst- u. Traubenmost
und zum Umgähren:

Hauptvertrieb des Hofrat Dr. Schmitt's Laboratoriums

Gährtrichter

Gährspunden

Mostwagen

Säuremesser

alle Gattungen

wie alle in's Fach einschlagenden Artikel und Utensilien
bei

Carl Jacobs in Mainz

Telefon Nr. 164

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant

**Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.**

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.